

Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora der Ulmer Gegend II

von Dr. Hans HAAS, Schnait

Seit der ersten Veröffentlichung von Beiträgen zur Ulmer Pilzflora in Heft 22 (1942) dieser „Mitteilungen“ ist die mykologische Literatur um viele Werke in- und ausländischer Autoren bereichert worden. Ein Teil von ihnen hat die Systematik aus der Zeit von Fries, Bresadola, Ricken erheblich umgestaltet; andere sind reine Bestimmungsfloren, die der zunehmenden Aufteilung früherer Sammelarten und der Fülle neu beschriebener Arten gerecht zu werden versuchen. Daneben wächst die Zahl der Pilzbücher, die den Anfänger in die Pilzkunde einführen wollen, indem sie ihm die wichtigsten Pilze im Bilde vorführen und dazu mehr oder weniger ausführliche Beschreibungen bieten. Dieses Angebot reicht von Heftchen im Kleinformat bis zu mehrbändigen Sammelwerken.

Für die Blätterpilze, die bekanntlich den weitaus größten Anteil an der heimischen Pilzflora haben — soweit es sich um ansehnliche, fleischige Fruchtkörper handelt —, gibt es in deutscher Sprache nur ein einziges Bestimmungsbuch, das mit 1960 Arten fast alle in Mitteleuropa vorkommenden Blätterpilze einschließlich der nächstverwandten Röhrlinge enthält. Es erschien 1955 in 2. Auflage, betitelt „Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa Band II b von M. Moser, Blätter- und Bauchpilze“, Verlag Gustav Fischer, Stuttgart. In derselben Reihe erschien 1963 Band II a „Ascomyceten“, gleichfalls von M. Moser verfaßt. Damit ist auch für die Schlauchpilze ein Zugang geschaffen. Die verbleibende Lücke auf dem Felde der höheren Basidiomyceten wird zum Teil, nämlich für die größeren Porlinge, bestens ausgefüllt durch die Arbeit von H. Jahn „Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen“, erschienen als 4. Band der „Westfälischen Pilzbriefe“. (Interessenten wenden sich an Dr. Hermann Jahn, 4931 Heiligenkirchen/Detmold, Alter Sportplatz 466). Die Arbeit ist mit sehr guten Schwarzweißfotos ausgestattet. Somit fehlen dem Pilzfloristen im wesentlichen nur Neubearbeitungen der Keulen-, Erdrinden-, Schichtpilze und, was verwunderlich erscheint, der Leistlinge, also Pfifferlinge. Da diese in die Verwandtschaft der Keulen- und Korallenpilze, nicht aber der Blätterpilze gehören, wären sie eben auch mit den Keulenpilzen zusammen zu bearbeiten.

Das wichtigste Bestimmungswerk für Blätterpilze, die französische „Flore Analytique des Champignons Supérieurs“ von R. Kühner und H. Romagnesi, darf hier nicht unerwähnt bleiben. Es ist die bestdurchgearbeitete, zugleich kritisch kommentierende Bestimmungsfloren für Pilze, die jemals herauskam. Das Werk hat seit seinem Erscheinen 1953 internationalen Ruf erlangt. Darin finden sich zwar reichlich Zitate von Farbbildungen, jedoch nur erläuternde Zeichnungen, die das Bestimmen erleichtern, Farbtafeln aber nie ersetzen können. Deshalb hat Romagnesi seither einen großformatigen „Nouvel Atlas des Champignons“ in 3 Bänden erscheinen lassen, dessen Band I bereits vergriffen ist. Solche Farbtafelwerke sind sehr kostspielige Anschaffungen, besonders dann, wenn sie die Pilze in natürlicher Größe darstellen. Das gilt auch für ein neues Farbtafelwerk des Kronenverlags Hamburg „Mitteleuropäische Pilze“, in welchem nur wieder eine kleine Auswahl von 176 Arten

geboten wird; der Maler C. Caspari hat sie allerdings in hervorragender Weise naturgetreu dargestellt. Eine gewisse Hilfe bei der Pilzbestimmung bietet der Band „600 Pilze in Farben“, (Originalausgabe englisch, von Moser deutsch bearbeitet), der durch die Zahl seiner farbigen Abbildungen bemerkenswert ist. Der Verfasser M. Lange hat die meisten Bilder dem berühmten Werk seines Vaters, der „Flora Agaricina Danica“, entnommen, sie dann aber mit Rücksicht auf den Charakter eines Taschenbuches verkleinert wiedergegeben. Das beeinträchtigt natürlich den Wert der Bilder, und auch der Druck läßt Wünsche offen. Die von Moser verwendeten deutschen Namen werden den meisten Benutzern willkommen sein. Wissenschaftliche Floristik kann freilich nicht auf die lateinischen Pilznamen verzichten, und für den Mykologen bedeutet es eine zusätzliche Belastung, wenn er für jede der vielen schwer unterscheidbaren oder selten vorkommenden Arten einen deutschen Namen verwenden oder gar erst prägen muß. Für den Pilzesser sind sie überflüssig, weil dieser mit solchen Arten ja doch nichts anfangen kann, und der fortgeschrittene Florist hat längst eingesehen, daß ein Pilzstudium, das ja auch nichtdeutsche Werke miteinbeziehen muß, nur mittels der lateinischen Nomenklatur erfolgreich sein kann.

Eine weitergehende Literaturbesprechung erübrigt sich an dieser Stelle. Mit den oben gegebenen Hinweisen sollte der Leser lediglich erfahren, worauf er zurückgreifen muß, wenn er sich mit der nachfolgenden Zusammenstellung von Pilzfunden aus der Gegend von Ulm eingehender beschäftigen will.

Von den 1942 mitgeteilten 405 Pilzen sind auf den Exkursionen der nachfolgenden 21 Jahre im Gebiet von Ulm nicht alle wiedergefunden worden. Das hat verschiedene Gründe. Einmal handelt es sich um allorts seltene Arten; zum anderen wurden nicht alle Fundgebiete wieder aufgesucht. Manche Exkursionen fielen in pilzarme Zeiten. Andere waren nicht geeignet, um Fundlisten anzulegen.

Um die Aufzählung nicht unnötigerweise zu belasten, enthält der Teil I im Nachstehenden nur die Nummern aus dem Verzeichnis von 1942 (Seite 71 bis 93), die seitdem nicht mehr notiert wurden. Der Artnamen wird nur beige-fügt, wenn er in der Zwischenzeit aus Prioritäts- oder anderen Gründen abgeändert wurde. Der 1942 verwendete Name ist alsdann als Synonym zu betrachten. In einigen Fällen wird er neuerdings in anderem Sinn verwendet. Hierauf kann aber an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

I. Nummern der Arten aus dem Verzeichnis von 1942, die seit 1943 im Umkreis von Ulm nicht mehr notiert wurden:

22, 24, 25, 29, 55, 56, 61, 82, 85, 90, 126, 127 (H. langei Kühn.), 128, 129, 130, 131, 134, 136, 152 (B. erythropus Pers.), 157, 162, 181, 186, 188 (Drosella fracidia Fr.), 191, 196, 198, 204, 213, 216, 220, 221, 228, 244, 252 (Phi. sebaceum ss. Mos.), 258, 260, 263, 264, 268, 271, 273, 275, 278, 281, 284, 285, 290 (Ps. semota Fr.), 294, 296 (C. plicatilis Curt.), 298, 300, 306, 310, 315, 319, 323, 326 (R. violacea Quel.), 327, 334, 335, 340, 341, 342, 345, 347, 348, 350, 351, 353, 354, 366 (Phi. caerulescens Schff.), 369 (Phlegmacium pseudocrassum Joss.), 371, 372, 373, 375, 380, 387, 388, 392, 395, 401, 404. (84 Arten.)

II. Arten, deren Bestimmung inzwischen (seit 1943) zweifelhaft geworden ist. Funde unter diesen Namen bedürfen der Nachprüfung. Es sind das:

171. *Clavaria inaequalis* Müll., 192. *Lepiota erminea* Fr., 201. *Tricholoma sudum* Fr., 202. *Tricholoma sordidum* Fr., 239. *Inocybe trechispora* Bk., 253. *Phlegmacium latum* Pers., 286. *Leptonia lampropus* Fr., 287. *Leptonia asprella* Fr., 288. *Nolanea papillata* Bres., 358. *Omphalia leucophylla* Fr., 364. *Inocybe hiulca* Fr., 367. *Phlegmacium ferrugineum* Scop., 376. *Hydrocybe zinziberata* Scop. (13 Arten.)

III. Alle Arten, die unter I und II nicht genannt sind, wurden vom Verfasser in den Jahren 1943 bis 1963 einmal oder mehrfach wiedergefunden, das sind 308 Arten. Von ihnen sind inzwischen umbenannt worden und heißen jetzt:

3. *Amanita citrina* Schff., 13. *Lepiota acutesquamosa* Weinm., 17. *Tricholoma flavovirens* Pers., 75. *Dermocybe cinnamomeo-lutescens* Hry., 79. *Agaricus perrarus* Schulz., 88. *Nematoloma radicosum* Lge., 105. *Lactarius azonites* Bull., 114. *Russula sericatula* Romagn., 140. *Gomphidius rutilus* Schff., 151. *Leccinum aurantiacum* Bull., 153. *Suillus aeruginascens* Secr., 174. *Lycoperdon perlatum* Pers., 178. *Geastrum quadrifidum* Pers., 187. *Limacella guttata* Fr., 199. *Calocybe chrysenteron* Bull., 205. *Lyophyllum infumatum* Bres., 224. *Mycena lactea* Pers., 226. *Mycena inclinata* Fr., 228. An Holz, bereifter Hut: *Mycena alcalina* Fr. sensu Lge., 230. *Clitocybe alexandri* Gill., 235. *Inocybe cervicolor* Pers., 237. *Inocybe friesii* Heim, 240. *Inocybe godeyi* Gill., 243. *Hebeloma edurum* Metr., 245. *Myxaciium pseudosalor* Lge., 247. *Phlegmacium amoenolens* Hry., 248. *Phlegmacium arquatium* Fr., 257. *Phlegmacium camphoratum* Fr., 267. *Hydrocybe bulliardi* Pers., 277. *Gymnopilus penetrans* Fr., 291. *Agaricus benesi* Pil., 292. *Lacrimaria velutina* Pers., 293. *Psathyrella appendiculata* Fr., 295. *Panaeolus sphinctrinus* Fr., 313. *Lactarius mitissimus* Fr., 314. Im Nadelwald, jung dunkelfuchrot: *Lactarius fulvissimus* Romagn., 318. *Russula formula* J. Schff., 330. *Flygrophorus pudorinus* Fr., 332. *Flygrophorus gliocyclus* Fr., 337. *Leptoporus albidus* Schff., 365. *Inocybe mixtilis* Britz., 368. *Phlegmacium percome* Fr., 370. *Cortinarius raphanoides* Fr., 379. *Pholiota lubrica* Pers., 382. *Psathyrella chondroderma* B. et Br., 386. *Russula rosea* Quel., 394. *Leccinum carpini* Schulz, 402. *Clavaria invalii* Cott. et Wakef.

Die deutschen Namen der unter III. aufgeführten Arten müßten zum Teil auch abgeändert werden, worauf aber hier verzichtet werden soll.

IV. Zu den unter I. aufgezählten 84 seit 1943 nicht mehr beobachteten und den 308 seit 1943 wiedergefundenen Arten kommt nun eine erhebliche Zahl seit 1943 erstmals notierter Arten hinzu, nämlich insgesamt 175. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Beobachtungszeit sich über 21 Jahre hin erstreckt. Trotzdem dürften noch längst nicht alle bei Ulm wachsenden Pilzarten erfaßt sein. Einem ortsansässigen Pilzkenner gelingt es leichter, sich ein Bild von der Pilzflora seines Wohnortes zu verschaffen, als es dem nur gelegentlich das Gebiet besuchenden „Außenstehenden“ möglich ist. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, mit dem plötzlich und oft unerwartet einsetzenden Pilzregen fertigzuwerden im Sinne einer möglichst

vollständigen und sicheren Artenbestimmung. Fehlbestimmungen kommen auf keinem botanischen Teilgebiet so oft vor wie gerade in der Pilzkunde; darum ist immer Vorsicht vonnöten bei der Berücksichtigung unkontrollierbarer Fundangaben. Wie in meinen früheren Veröffentlichungen habe ich auch diesmal nur Pilzfunde aufgenommen, die mir frisch vorgelegen haben. Mit Ausnahme der auf den Ausstellungen in Ulm und Klingenstein gezeigten Arten habe ich die Arten fast alle am Wuchsort selbst gefunden oder, falls Exkursionsteilnehmer die Finder waren, während der Exkursionen zu Gesicht bekommen. Die Ausstellung in Ulm wurde von mir eingerichtet, die in Klingenstein besichtigt, so daß also auch dieses Material mir in frischem Zustande vorgelegen hat. Leider war für die von Herrn Braune mustergültig eingerichtete Klingensteiner Ausstellung die zur Verfügung stehende Zeit so kurz, daß nur einige der mir besonders auffallenden Arten notiert werden konnten.

Das Artenverzeichnis ist diesmal nach einschlägigen Bestimmungsbüchern angelegt, und zwar für die Agaricales und Gasterales nach der eingangs genannten Flora von Moser Bd. II b, ebenso für die Ascomycetes nach Bd. II a, für die Polyporaceae nach Jahn und für die übrigen Aphyllophorales nach Bourdot-Galzin (*Hyménomycètes de France*, 1927). In der wissenschaftlichen Benennung blieb es bei den von diesen Autoren verwendeten Namen, auch wenn neuerdings einige abgeändert worden sind. Die deutschen Namen sind der einbändigen Ausgabe von „Pilze Mitteleuropas, Speise- und Giftpilze“ von Haas-Goßner entnommen; sie stimmen mit wenigen Ausnahmen mit den von Moser in „600 Pilze in Farben“ verwendeten überein. Bei Arten, die in keinem dieser beiden Pilzwerke aufgenommen sind, greife ich auf das „Handbuch für Pilzfreunde“ von Michael Hennig (erschienen Bd. 1 bis 3, davon bereits vergriffen Bd. 1 und 2) zurück. Vereinzelt mußte ein neuer Name gefunden werden. Den Namen folgt eine ganz knappe Kennzeichnung, die aber keinesfalls ein Aufsuchen und Vergleichen in der Literatur überflüssig macht. Die Fundorte sind wie früher mit Abkürzungen angegeben.

Es bedeuten:

AK = Ausstellung in Klingenstein, 18. 9. 60.

AU = Ausstellung in Ulm, 10./11. 10. 48.

Ah = Altheim (-Unterweiler-Unterkirchberg), 26. 9. 59, 18. 9. 60, 24. 9. 60.

Bm = Beimerstetten (-Jungingen-Bernstadt), 3-/4. 10. 48, 4. 10. 58, 16. 9. 62, 22. u. 29. 9. 63.

Ge = Gerlenhofen(-Senden), 5. 10. 52.

He = Herrlingen (-Klingenstein-Söflingen), 28./29. 48.

Ok == Oberkirchberg, 15. 5. 60.

Pa = Pappelau, 18. 9. 60.

Verzeichnis der von 1943 bis 1963 bei Ulm neu aufgefundenen Pilzarten, in Ergänzung zu der in Heft 22 (1942) S. 71 ff. gegebenen Liste.

Die Arten der *Agaricales*

- 1 *Strobilomyces floccopus* Vahl, Strubbelkopf. Grauschwarz, grobfilzig geschuppter Röhrling mit Stielring. F.O.: AK, AU, Bm, He.
- 2 *Porphyreilus pseudoscaber* Secr., Porphyrröhrling. Umbrabraun, Hutfeinsamtig, auch Röhren düsterbraun. E.O.: Ah
- 6 *Boletinus cavipes* Opat., Hohlfußröhrling. Rotbraunschuppig, weiße, eckige Poren, beringter Stiel. Nur bei Lärchen. F.O.: He.
- 26 *Leccinum scabrum* Bull. var. *niveum* Fr., Birkenpilz, weiße Abart. Seltene Form! F.O.: AK.
- 31 *Phlebopus lignicola* Kbh., Nadelholzröhrling. Gelbbraun, feinfilzig, Röhrchen kurz, gelb, an altem Nadelholz, sehr selten! F.O.: Ah
- 35 *Boletus luridus* Fr., Netzstieliger Hexenpilz. Hut olivgetönt, Rotporer, stark blauend, Röhrenboden rot. Wird oft für den Satanspilz gehalten. F.O.: Bm, He
- 36 *Boletus satanas* Lenz, Satanspilz. Weißgrau, Poren blutrosa, Stiel knolligderb, hellblau anlaufend, Geruch aasartig. F.O.: He.
- 45 *Boletus fechtneri* Vel., Silberröhrling. Silbergrau, Poren goldgelb, Stiel hellgelb, bauchig; schwach blauend. F.O.: He.
- 53 *Xerocomus pulverulentus* Opat., Schwarzblauer Röhrling. Hut braun, filzig, zugleich klebrig, Poren gelb, Fleisch sofort schwarzblau. F.O.: AU, Bm, Pa.
- 66 *Gomphidius gracilis* Bk. et Br., Lärchen-Gelbfuß. Hut braunrot, später schwarzfleckig, Lamellen werden dunkelgrau, Stiel schlank, blaß, dann rötend, punktiert. F.O.: He., Pa.
- 77 *Hygrophorus penarius* Fr., Trockener Schneckling. Ganz weißgelblich, Stiel abwärts verjüngt. F.O.: AU, Bm, He.
- 97 *Hygrophorus poetarum* Heim, Isabellrötlicher Schneckling. Hut weißlich, Mitte orangeblaß. Nirgends häufig. F.O.: Pa.
- 100 *Hygrophorus nemoreus* Lasch, Wald-Schneckling. Hut orangebräunlich, Lamellen creme bis rötlich, herablaufend. F.O.: AU.
- 110 *Camarophyllus virgineus* Wulf., Schneeling. Ganz weißlich, fleischig, Stiel verdünnt. Wiesenbewohner. F.O.: AU. (Von *C. niveus* kaum verschieden.)
- 130 *Hygrocybe conica* Scop., Schwärzender Saftling. Hut orangerot, kegelig, Lam. u. Stiel gelb, werden schwarz. F.O.: He.
- 145 *Hygrocybe ceracea* Wulf., Gebrechlicher Saftling. Hut orange- bis wachsgelb, Lam. gelblich. Grasplätze. F.O.: He.
- 150 *Hygrocybe coccinea* Schff., Kirschroter Saftling. Auch Stiel rot, Lamellen orangerot. F.O.: AU.
- 152 *Hygrocybe laeta* Pers., Zäher Saftling. Braunorange, Lam. graulich, Stiel oben grünlich bis violettlich. F.O.: Bm.
- 160 *Lyophyllum ambustum* Fr., Kohlen-Graublatt. Die Bestimmung von 1948 bedürfte mikroskopischer Bestätigung (Sporen etwas gebuckelt), da *L. atratum* und *carbonarium* sehr ähnlich. F.O.: Bm.
- 171 *Lyophyllum inolens* Fr., Geruchloses Graublatt. Ganz braungrau. Stiel oben weißflockig. Scharenweise im Nadelwald. F.O.: Bm.
- 179 *Lyophyllum fumatofoetens* Secr., Gerberei-Schwärzling. Hut ockerbraun, Lam. heller, schwarzfleckend. F.O.: Bm.
- 189 *Lyophyllum connatum* Schum., Weißer Rasling. Ganz weiß, büschelig an Waldstraßenrändern. F.O.: Bm.
- 191 *Lyophyllum decastes* Fr., Geknäuelter Rasling. Graubraun, büschelig, Lam. weiß bis cremeocker. F.O.: Pa.
- 200 *Calocybe ionides* Bull., Veilchenblauer Schönkopf. Hut und Stiel lila bis violett, Lamellen weiß, in Kreisen wachsend. F.O.: Bm.
- 212 *Clitocybe clavipes* Pers., Keulenfüßiger Trichterling. Graubraun, Lamellen rahmgelb. Auf sauren Böden. F.O.: Ah, Ge.
- 235 *Clitocybe phyllophila* Fr., Laubfreund-Trichterling. Ganz weiß, Lamellen cremefarben. F.O.: AU, Bm.
- 256 *Clitocybe hydrogramma* Bull., Ranziger Trichterling. Graulich, weißlich, Lam. weit herablaufend. F.O.: Bm, He.
- 266 *Clitocybe diatreta* Fr., Fleischfalber Trichterling. Rand jung schmal weißbereift, Geruch modrigsüßlich. F.O.: Bm.
- 282 *Laccaria laccata* Scop. var. *proxima* Bolt., Roter Lackpilz. Gestreiftstielige Abart. Pilz größer, langstielig. F.O.: Ah.
- 303 *Collybia hariolorum* DC., Striegelstieliger Rübling. Hut blaßleder- bis fleischfarben. F.O.: Bm.
- 315 *Collybia butyracea* Bull., Butterrübling. Hut braunrot, wie fettig, Stielbasis gedunsen. F.O.: Bm.
- 356 *Tricholoma psammopus* Kalchbr., Lärchen-Ritterling. Hut gelbbraun, faserfilzig. Lam. später braunfleckig. Nur bei Lärchen. F.O.: He.
- 376 *Tricholoma columbetta* Fr., Tauben-Ritterling. Weiß klebrig, seidig, Stielgrund oft blauffleckig. F.O.: AU, Bm.

- 412 *Leucopaxillus candidus* Bres., Weißer Riesentrichterling. Milchweiß, sehr groß, in Hexenringen wachsend. F.O.: AK
- 420 *Melanoleuca strictipes* Karst., Felderiger Weichritterling. Weiß, Mitte gelblich, Stiel schlank, auf Wiesen. F.O.: Bm.
- 472 *Hohenbuehelia petaloides* Bull., Trichterförmiger Muschelling. Hut braungelb, halbiert mit kurzem, zottigem Stiel. F.O.: Bm.
- 494 *Oudemansiella caussei* R. Mre., Grauer Samtrübling. Stiel und Hut grausamtig mit stahlbläulichem Schimmer. F.O.: Pa. Nur 1 Exemplar. Bestimmung nicht ganz sicher.
- 498 *Macrocystidia cucumis* Pers., Gurkenschnitzling. Hut u. Stiel braunrot. Riecht intensiv gurken- bis tranartig. F.O.: AU.
- 500 *Pseudohiatula conigena* Pers., Gemeiner Zapfenrübling. Rotbraun, auf Kieferzapfen. Meist schon ab März. F.O.: Ah. var. *esculenta* Wulf. Braun, auch blasser, auf Fichtenzapfen. leg Schäfle, Ulm.
- 510 *Marasmius amadelphus* Bull., Vielbrüderiger Schwindling. Hut gelblich, wie der Stiel flockig. An Stämmen. F.O.: AU.
- 512 *Marasmius cohaerens* Pers., Beschuhter Schwindling. Stiel glatt, glänzend, abwärts rot- bis schwarzbraun, unten filzig. F.O.: AU.
- 517 *Marasmius wynnei* Bk et Br., Violettlicher Schwindling. Hut weißlich bis violettgrau. Stiel abwärts schwarzbraun. Wächst büschelig. F.O.: AU, Bm.
- 536 *Xeromphalina campanella* Batsch, Glöckchennabeling. Hut rostgelb, Stiel dunkler. Sehr gesellig auf Nadelholzstümpfen. F.O.: Ah.
- 580 *Mycena maculata* Karst., Gefleckter Helmling. Hut braungrau, wie Lamellen später rotfleckig, büschelig auf Stümpfen. F.O.: Bm.
- 651 *Baeospora myosura* Fr., Mäuseschwanz. Hut gelbbraun, weißflockig, Stiel flockig, Lamellen dichtstehend. Auf Zapfen. F.O.: Bm.
- 659 *Lepista panaeola* Fr., Graubräunlicher Rötelritterling. Hut oft getropftgezont, Lamellen graufleischrötlich. Auf Wiesen in Hexenringen. F.O.: AK.
- 662 *Rhodocybe nitellina* Fr., Gelbfuchsiges Rötelrübling. Ganz orangebraun, Lamellen blasser. Riecht stark ranzig. F.O.: Bm.
- 687 *Rhodophyllus nitidus* Quel., Stahlblauer Rötling. Schön dunkelblau, Lam. fleischrosa. Nadelwald, saurer Boden F.O.: Ah, Bm, Ge.
- 705 *Rhodophyllus staurosporus* Bres., Kreuzsporiger Rötling. Braungrau, stark ausblassend, glockig. Sporen fast quadratisch bis kreuzförmig. F.O.: Ah.
- 783 *Pluteus semibulbosus* Lasch, Kleinknolliger Dachpilz. Hut und Stiel weiß, feinmehlig. An altem Laubholz. F.O.: Bm.
- 803 *Amanita inaurata* Secr., Doppeltbescheideter Wulstling. Hüllreste auf dem rotbraunen Hut grau, Pilz ansehnlich. F.O.: Bm, He.
- 822 *Amanita spissa* Fr., Ganzgrauer Wulstling. Hüllreste klein, grau, Manschette gerieft, Stiel unten mit Schuppengürteln. F.O.: Ah, Bm.
var. *ampla* Pers: Hüllreste weiß, mehlig, Stiel weiß, eingesenkt, Pilz größer. F.O.: Bm.
- 881 *Lepiota cortinarius* Lge., Beschleierter Schirmling. Hut hellrotbraun, feinschuppig, Stielvelum flockig, weiß. F.O.: Bm.
- 943 *Agaricus macrosporus* Moell. et Schff., Großsporiger Egerling. Groß, fest, weiß. Auf Weideflächen. F.O.: Ge.
- 961 *Cystoderma granulosum* Batsch, Rostroter Körnchenschirmling. Rostfuchsrot, auch Stiel, -Spitze heller. F.O.: Ah.
- 987 *Ripartites helomorphus* Fr., Ungewimperter Filzkrempling. Hut weiß, etwas klebrig, Rand kahl, Lamellen hellbraun.
- 996 *Rozites caperata* Pers., Reifpilz. Hut semmelgelb, jung Rand graulila, Stielring, schmal, Lam. bräunlich. Sandige Böden, Nadelwald. F.O.: Bm.
- 997 *Hebeloma radicosum* Bull., Wurzelnder Fälbling, Hut und Stiel semmelgelb, schuppig. Stielring hautartig. Geruch nach Marzipan. An Laubholz. F.O.: Ah, AU, Bm, Pa.
- 1008 *Hebeloma firmum* Fr., Kuhroter Fälbling. Stiel weißlich, Rettichgeruch. F.O.: Bm.
- 1018 *Hebeloma truncatum* Schff., Kakao-Fälbling. Hut kakaobraun, ohne Schleier, Stielspitze kleiig. Geschmack etwas bitter. F.O.: Bm.
- 1019 *Hebeloma longicaudum* Pers., Langstieliger Fälbling. Pilz blaßocker, nur bis 6 cm breit. Moorige Wälder. F.O.: Bm.

- 1022 *Hebeloma sacchariolens* Quel. Duftender Fälbling. Hut hellbraun, Rand blasser, Pilz schwächig. Geruch intensiv süßlich. F.O.: Bm.
- 1027 *Inocybe jurana* Pat., Weinroter Reißpilz. Hut und Stielbasis weinrot. (Inocybearten sind i. a. nur mikroskopisch sicher unterscheidbar.) F.O.: Pa.
- 1030 *Inocybe piriodora* Pers., Birnenwirrkopf. Ocker, rotbraunfaserschuppig, Fleisch langsam rötend, nach Birnen duftend. F.O.: Bm.
- 1059 *Inocybe cookei* Bres., Strohgelber Reißpilz. Stiel mit gerandetem Knöllchen, Hymenium ohne Zystiden, Sporen unter 10 my. F.O.: Bm.
- 1084 *Inocybe hypophaea* Furr. Milchkafeebrauner Reißpilz. Anfangsweißfilzig, Stiel oben weißflockig, oft leicht rosa. F.O.: Ah.
- 1085 *Inocybe phaeoleuca* Kühn., Braunweißer Reißpilz. Hut dunkelbraun, Stiel dagegen weiß. F.O.: Bm.
- 1088 *Inocybe hirtella* Bres., Mandeln-Reißpilz. Hut gelb, mit Schüppchen. Geruch nach Bittermandeln. F.O.: Bm.
- 1106 *Inocybe mixtilis* Britz., Gelber Knöllchenreißpilz. Stiel weißlich,
- 1108 *Inocybe napipes* Lge., Rübenfüßiger Reißpilz. Hut dunkel-, Stiel hellbraun. Auf saurem Boden, oft im Sphagnum. F.O.: Ah.
- 1110 *umbrina* Bres., Umbrabrauner Reißpilz. Hut stumpf, Stiel braun mit weißem Knöllchen, Sporen klein, schwach höckerig. F.O.: Ah.
- 1175 *Phaeocollybia cidaris* Fr., Hornstieliger Wurzelschnitzling. Klein, dunkelbraunrot, zugespitzt. F.O.: Ah.
- 1207 *Cortinarius violaceus* L., Violetter Schleierling. Intensiv schwarzviolett, feinschuppig, Stiel kräftig, keulig. F.O.: AK.
- 1208 *Cortinarius cotoneus* Fr., Olivbrauner Schleierling. Feinschuppig, Stiel keulig. Im Buchenwald. F.O.: He.
- 1221 *Cortinarius tophaceus* Fr., Goldfuchsiger Schleierling. Nur im Laubwald. F.O.: Pa.
- 1224 *Cortinarius speciosissimus* Kühn, et Romagn., Goldbrauner Schleierling. Hut feinfilzig. Lamellen entferntstehend, nur auf sauren Böden, Nadelwald mit Sphagnum. F.O.: Ah.
- 1270 *Hydrocybe diluta* Fr., Kastanienroter Wasserkopf. Stiel viel blasser mit schwacher Ringzone. F.O.: He.
- 1279 *Hydrocybe evernia* Fr., Rettich-Wasserkopf, Hut und Lamellen violettbraun, Stiel intensiv violett mit weißlichen Gürteln. F.O.: Ah.
- 1281 *Hydrocybe bicolor* Cke., Zweifarbiger Wasserkopf. Dem vorigen ähnlich, schwächiger, trocken ganz blaß, Stiel ohne deutlichen Gürtel. F.O.: AU.
- 1284 *Hydrocybe torva* Fr., Wohlriechender Wasserkopf. Hut rehbräunlich, Stiel deutlich beringt, darüber violett. Riecht süßlich. Laubwaldpilz. F.O.: AU, Bm.
- 1289 *Hydrocybe saturnina* Fr., Braunvioletter Wasserkopf. Ähnlich 1279, Stiel weniger violett. Kein Rettichgeruch. F.O.: Ah.
- 1314 *Hydrocybe angulosa* Fr., Orangefarbener Wasserkopf. Hutrand oft wie geknickt, Oberfläche konzentrisch wellig. F.O.: Ah.
- 1317 *Hydrocybe uracea* Fr., Umbrabrauner Wasserkopf. Pilz zuletzt stellenweise schwärzend, schlankstielig. F.O.: Bm.
- 1335 *Hydrocybe paleacea* Fr., Duftender Wasserkopf. Klein, graubraun, seidig bis schuppig, Stiel braun, weißgegürtelt. Riecht nach Pelargonien. F.O.: Ah.
- 1340 *Hydrocybe fulvescens* Fr., Zimtblättriger Wasserkopf. Pilz dunkelzimtbraun, trocken zimtgelb, sehr schlank. Meistens im Sphagnum. F.O.: Ah.
- 1362 *Myxacium collinitum* Fr., Blaustiel-Schleimfuß. Hut gelb- bis rostbraun, Stiel schön violett. Nadelwald auf saurem Boden F.O.: Ah.
- 1366 *Myxacium causticum* Fr., Bereifter Schleimfuß. Unter dem Hutreif orangeocker. Huthaut bitter. F.O.: Bm.
- 1371 *Phlegmacium allutum* Secr., Bereifter Klumpfuß. Hut orangeocker, Lamellen blasser. Riecht nach Kunsthonig. Auf sauren Böden, besond. Nadelwald. F.O.: Ah.
- 1407 *Phlegmacium crocolitum* Quel., Gelbgestiefelter Schleimkopf. Hut schön gelb, Lam. anfangs bläulich, Stielgürtel flockighäutig. Bei Birken. F.O.: Ge.
- 1409 *Phlegmacium cephalixum* Secr., Körnighäutiger Schleimkopf. Hut ockeroliv, körnig, Stiel ockerlich bis oliv gegürtelt. F.O.* Bm, Pa.
- 1421 *Phlegmacium caerulescens* Schff., Blauer Klumpfuß. Lamellen schön blauviolett, Stiel kurz, gerandetknollig. F.O.: Bm.

- 1424 *Phlegmacium dibaphum* Fr., Bunter Klumpfuß. Schön lila, Fleisch bitter. F.O.: Bm.
- 1430 *Phlegmacium varicolor* Fr., Erdigriechender Schleimkopf. Hut violett, bald braun, ebenso Stiel. F.O.: Ah, AU, He, Pa.
- 1433 *Phlegmacium praestans* Cord., Blaugestiefelter Schleimkopf. Groß, derb, violett- bis weinbraun, oft längsrunzelig, Stiel mit blässerem Velum. F.O.: AU, He, Pa.
- 1470 *Phlegmacium purpurascens* Fr., Purpurfleckender Klumpfuß. Umbrabis violettbraun, Lamellen violett, berührt purpurn. F.O.: Ge, Pa.
- 1477 *Phlegmacium rufoolivaceum* Pers., Violettroter Klumpfuß. Hut rotlila, Lamellen olivgelb, Stiel bläulich. Nur im Laubwald. F.O.: Au, Bm.
- 1489 *Phlegmacium splendens* Hry., Schöngelber Klumpfuß. Hutmitte rostig gefleckt. Schwer unterscheidbar. F.O.: Bm.
- 1498 *Phlegmacium nanceiense* R. Mre., Grüngelber Schleimkopf. Velum am Stiel später braunrot. Gelbes Fleisch fast geruchlos. F.O.: Bm.
- 1519 *Phlegmacium turgidum* Fr., Tonweißer Schleimkopf. Hut blaßlederfarben, glimmerig, Lamellen blaß, Stiel zwiebelig verdickt. Wenig charakteristische Art. F.O.: Bm.
- 1524 *Phlegmacium bolare* Pers., Zinnoberschuppiger Dickfuß. Grundfarbe tongelb bis hellrot. Oft büschelig, nur im Laubwald. F.O.: Pa.
- 1529 *Phlegmacium pholideum* Fr., Schuppiger Dickfuß. Braunschuppig, auch Stiel. Lamellen und Stielspitze anfangs hellblau. Bei Birken auf Moorboden. F.O.: AU, He.
- 1542 *Conocybe tenera* Schff., Roststieliges Sammethäubchen. Sehr formenreiche Art. F.O.: He.
- 1597 *Pholiota adiposa* Fr., Schleimiger Schüppling. Schöngelb, dunkler beschuppt, Stiel schwefelgelb. F.O.: AU
- 1605 *Pholiota carbonaria* Fr., Kohlen-Schüppling. Klein, gelbbraun, klebrig. Nur auf Brandstellen. F.O.: Bm.
- 1612 *Pholiota alnicola* Fr., Erlen-Schüppling. Zitronenfarben, Lamellen gelblich, bald hellrostfarben. F.O.: Bm.
- 1635 *Stropharia squamosa* Pers., Schuppiger Träuschling. Weiße Schüppchen auf ockergelbem Hut, Stiel sehr schlank mit Ring. F.O.: AU.
- 1663 *Panaeolus acuminatus* Schff., Langstieliger Düngerling. Dunkelrotbraun, Stiel bereift, oben jung mit Wasserperlen. F.O.: Bm.
- 1708 *Psathyrella candolleana* Fr., Behangener Faserling. Gelb bis weiß, weißbehangen, zerbrechlich, büschelig, auch nur gesellig. F.O.: Pa.
- 1716 *Psathyrella subnuda* Karst., Dunkler Frühlingsfaserling. Umbrabraun, trocken hellbraun, schwachbefasert, Stiel blaß. F.O.: Ok.
- 1738 *Psathyrella caput-medusae* Fr., Medusenhaupt. Ganz weißflockig, später dunkelhaarig beschuppt. Nadelholz. F.O.: Ah.
- 1798 *Russula albonigra* Krhz., Schwarzanlaufender Täubling. Weiß, bald schwarzfleckig, im Anschnitt rasch schwarz. F.O.: Pa.
- 1807 *Russula laurocerasi* Melz., Bittermandeltäubling. Ockerbraun, Rand gerippt, bald verflacht, Lam. jung tränend, dann braunfleckig. F.O.: AU, Bm.
- 1812 *Russula virescens* Schff., Grünfelderiger Täubling. F.O.: Bm.
- 1824 *Russula azurea* Bres., Violetter Reiftäubling. Lamellen weiß. Stets im Nadelwald. F.O.: He.
- 1831 *Russula lilacea* Quel., Rotstieliger Reiftäubling. Hut wein- bis hellviolettrot. Lamellen bleiben weiß. Laubwald. F.O.: He.
- 1840 *Russula caerulea* Fr., Buckeltäubling. Dunkelviolett, Lam. buttergelb. Stets bei Kiefern. F.O.: Pa.
- 1871 *Russula fragilis* Fr. var. *knauthii* Sing. Hut dunkelpurpurn mit schwärzlicher Mitte. Geruch nach Kokosflocken. F.O.: Ah.
- 1881 *Russula rubra* Krbh., Scharfer Zinnobertäubling. Schönrot, Mitte dunkler, matt, fast samtig, Lam. später gelb. F.O.: AU, He.
- 1891 *Russula adulterina* Fr., Scharfer Brauntäubling. Braun mit fleischviolett, ockerfleckig verblassend, Lamellen zuletzt gelb. F.O.: Bm.
- 1905 *Lactarius repraesentaneus* Britz., Violettmilchender Zottenreizker. Strohgelt, schmierig, Rand zottig, Milch an der Luft violett. F.O.: Fle.
- 1914 *Lactarius chrysorrheus* Fr., Goldflüssiger Milchling. Gelb bis orange fleckiggezont, Milch an der Luft schwefelgelb. Wächst unter Eichen. F.O.: Ge
- 1919 *Lactarius fluens* Boud., Braunfleckender Milchling. Olivgrün, gezont, Lamellen gelblich, braunfleckend. F.O.: AU.

- 1922 *Lactarius trivialis* Fr., Nördlicher Milchling. Violettgrau, dann gelblich verblaßt, Lamellen weißgelb. Nadelwald auf saurem Boden. F.O.: AK.
- 1931 *Lactarius pterosporus* Romagn. Flügelsporiger Rotmilchling. Zimtbraun, radialrunzelig, samtig, Lamellen orangeblaß. F.O.: Bm, Pa.
- 1943 *Lactarius spinosulus* Quel., Schüppchen-Milchling. Pilz klein, Hut mit karminlila Schüppchen. F.O.: Bm.
- 1957 *Lactarius subdulcis* Bull., Süßlicher Milchling, Mattrotbraun, Lamellen weißlich. Schwer unterscheidbar. F.O.: Ge.
- 1960 *Lactarius theiogalus* Bull., Flatter-Reizker. Rostfuchsig, meist mit Papille, Lam. viel blasser, Milch langsam schwefelgelb werdend. Unter Nadel- u. Laubbäumen, nur auf sauren Böden, häufig in Sphagnetten. F.O.: Ah.

Die Arten der *Aphyllorphorales*

Nummern der Polyporaceae nach H. Jahn, der übrigen nach Bourdot-Galzin.

- 1 *Polyporus squamosus* Hucis., Schuppiger Porling. Ockergelb, schuppig, wird sehr groß, kurzer exzentrischer Stiel, Geruch mehlartig. F.O.: Ok.
- 3 *Polyporus varius* Pers., Löwengelber Porling. Braungelb, glatt, mit seitlichem, schwarzem Stiel. Auf Ästen viel kleiner und fast zentralgestielt. F.O.: AU, Bm.
- 14 *Albatrellus ovinus* Schff., Schafeuter. Weißlich, gilbend, in Hexenringen im Nadelwald. F.O.: AK.
- 16 *Albatrellus cristatus* Pers., Kamm-Porling. Grün bis oliv, Poren weißlich, Pilz mehrhütig, hpts. Buchenwald. F.O.: Bm.
- 17 *Grifola frondosa* Dicks., Klapperschwamm. Halbkreis- bis muschel
- 19 *Meripilus giganteus* Pers., Riesenporling. Ockerbraun, vielhütig, größte Porlingsart, Ränder zuletzt schwärzend. F.O.: AU, Bm.
- 21 *Spongipellis borealis* Fr., Nördlicher Porling. Weiß, dann gelb werdend, zottig. Zu vielen an Nadelholzstämpfen. F.O.: AU.
- 43 *Piptoporus betulinus* Bull., Birkenporling. Ockerbraun, konsolig mit verschmälerter Basis an Birken. F.O.: AK.

- 46 *Osmoporus odoratus* Wulf., Fenchelporling. Jung orangegelb, dann dunkelbraun, korkige Konsolen an Nadelholz. Am Geruch leicht kenntlich. F.O.: Ah, AU.
- 48 *Bjerkandera adusta* Willd., Angebrannter Rauchporling. Hellgrau, Poren grau, dann schwärzend. Pilz dünn, dachziegelig an Buchen u. a. Laubhölzern. F.O.: AU.
- 49 *Bjerkandera fumosa* Pers., Graugelber Rauchporling. Dachziegelig an Weiden. F.O.: AU.
- 56 *Trametes betulina* L., Birken-Blättling. Grau und braun gezont, filzig, korkig, unterseits gräuliche Blättchen. F.O.: AU, Bm.
- 57 *Trametes quercina* L., Eichen-Wirrling. Holzgelb, konsolig, meist am Ansatz dick, Poren zu mäandrischen Gängen verlängert. An Eichenstämpfen. F.O.: AU.
- 61 *Trametes gibbosa* Pers., Gebuckelter Porling. Weißlich bis grau, filzig, Konsolen an Laubholzstämpfen. F.O.: AU, Pa.
- 69 *Coriolellus serialis* Fr., Reihiger Porling. Ockerorange, in schmalen Leisten, Röhrenfläche weiß, weit herabgezogen, an Nadelholz. F.O.: Bm, Pa.
- 73 *Gloeophyllum sepiarium* Wulf., Zaun-Blättling. Jung schön rostgelb, dann dunkelbraun, Blättchen porig. An Nadelholz. F.O.: AU, Bm.
- 81 *Ganoderma applanatum* Pers., Abgeflachter Lackporling. Zimtbraun, oft mit Sporenpulver bedeckt, Poren blaß, dann bräunlich bis dunkel. Kann sehr groß werden. An Laubholz. F.O.: Bm.
- 84 *Phaeolus schweinitzii* Fr., Kiefern-Braunporling. Rotbraunfilzig, Poren oliv, später dunkler, zerreißend. An Kiefern. F.O.: Ah.
- 93 *Inonotus radiatus* Sow., Erlen-Schillerporling. Gelbsamtig, dann rostbraun und kahl, Poren silbrig schimmernd. Zahlreich an stehenden Laubbäumen. F.O.: Bm.
- 95 *Inonotus dryadeus* Pers., Tropfender Schillerporling. Ansehnlich, polsterartig, filzig mit vielen Wassertropfen. Am Grunde von Eichen. F.O.: Bm.

Arten der *Tremellales*, *Clavariales*, *Hydnopolyporales*, *Phylacteriales*.
Nummern nach Bourdot-Galzin

- 50 Tremellodon gelatinosus Scop., Zitterzahn. Grauweiß, gelatineartig, halbkreisartig an Nadelholz. F.O.: AU.
- 133 Sparassis crispa Wulf., Krause Glucke. Hellocker, wie ein Badeschwamm, am Grunde von Kiefern. F. O.: AK.
- 141 Clavaria versatilis Quel., Violettstieliger Ziegenbart. Strunk schön violett, Basis weiß, Äste bald gelboliv. Buchenwald. F.O.: Pa.
- 147 stricta Pers., Steifer Ziegenbart. Ocker mit zitronengelben Spitzen. Basis mit weißen Mycelsträngen. An alten Stümpfen. F.O.: Pa.
- 150 invalii Cott. et Wakef., Ockergelber Ziegenbart. Klein, in Kreisen angeordnet, Nadelwald. F.O.: Ah.
- 205 juncea Fr., Binsen-Keule. Sehr schlank, hellgelb, zugespitzt. Auf Blättern. F.O.: Ge
- 559 Merulius tremellosus Schrad., Gallertfleischiger Fältling. Weißlichfilzig, unterseits orangefarbenes Netzwerk von Falten. Dachziegelig an Laubholzstümpfen. F.O.: AU, Pa.
- 594 Stereum hirsutum Willd., Striegeliger Schichtpilz. Fließgelbzottig, unten glatt, orange- bis hellgelb, halbierthütig bis leistenartig ansitzend. An gefällten Laubholzstämmen. F.O.: AU.
- 692 Pleurodon auriscalpius L., Ohrlöffel-Stacheling. Dunkelbraun, seitlich gestielt auf Kiefernzapfen. F.O.: Ah, Bm.
- 724 Calodon caeruleus Fl. D., Himmelblauer Korkstacheling. Kreiselförmig, jung schön hellblau, innen gezont. In Hexenringen, besonders unter Kiefern. F.O.: AU.
- 737 Phylacteria caryophyllea Schff., Trichterförmiger Wärzling. Klein, dunkelbraun, zerschlitztrandig. F.O.: Bm.

Arten der *Gastromycetales*
Nummern nach M. Moser

- 107 Scleroderma verrucosum Vaill., Dünnschaliger Hartbovist. Gelbbraun, wurzelartig verjüngt, mit gelbem Mycel die Erde zusammenballend. F.O.: Bm.
- 128 Calvatia uteriformis Bull., Beutel-Stäubling. Ziemlich groß, mit stämmigen Stiel, Kopf fein kleigkörnig. Nicht leicht abzugrenzende Art. F.O.: Bm.

- 137 Lycoperdon molle Pers., Brauner Stäubling. Hell- bis dunkelbraun, verschieden bestachelt, meist birnförmig. Anderen braunen Arten ähnlich. F.O.: Bm.
- 142 Scleroderma spadiceum Pers., Bleigrauer Stäubling. Jung grau, später braun, feinmehlig. F.O.: Bm.

Arten der *Ascomycetes*
Seitenzahlen nach M. Moser

- 17 Elaphomyces granulatus Fr., Warzige Hirschtrüffel. Gelbbraun, kegelwarzig, innen bald purpurschwarz. F.O.: Ah.
- 22 Xylosphaera hypoxylon L., Geweihförmige Holzkeule. Schwarz mit weißpuderigen Spitzen. Schlauchbildende Form nur keulig-spindelrig, schwarz. Auf Stümpfen. F.O.: Bm.
- 22 Xylosphaera polymorpha Pers., Vielgestaltige Holzkeule. Unregelmäßig dickkeulig, ± büschelig an Laubholz. F.O.: AU, Bm.
- 23 Cordyceps opioglossoides Ehrenb., Zungen-Kernkeule. Gelb, dann schwärzlich, innen chromgelb. F.O.: Ah. (Auf Nr. 17 parasitisch.)
- 85 Morchella esculenta Pers., Speisemorchel. Ocker- bis blaßorange, Kopfteil kugelig bis länglich, Auwälder, besonders bei Eschen. F.O.: Ok.
- 86 Mitrophora semilibera DC., Halbfreie Morchel. Olivbräunlich, später schwärzend, meist langstielig. Auen und Gebüsch. F.O.: Ok.
- 88 Helvella lacunosa Afz., Gruben-Lorchel. Schwarzgrau, unregelmäßig lappiger Kopfteil, Stiel rippig-rinnig. F.O.: AK, Bm.
- 92 Discina perlata Fr., Breitester Scheibenbecherling. Kakaobraun, wellig, bald verflacht. Im Frühling auf Fichtenstümpfen und in ihrer Nähe. F.O.: leg. Schäfte.
- 93 Otidea concinna Pers., Zitronengelber Öhring. Innen ledergelb, außen zitronenfarben. F.O.: He.
- 96 Peziza plebeja Le Gal, Gelbmilchender Becherling. Violettlich, dann ocker, Saft an der Luft gilbend. F.O.: He.
- 101 Peziza badia Pers., Kastanienbrauner Becherling. Mit Stich in purpurn oder oliv. Nur auf sauren Sandböden. F.O.: Ah.
- 106 Sphaerospora trechispora Bk. et Br., Rundsporiger Borstling. Schön rot, außen braunborstig, Becher flach, nur bis 1 cm breit, Sporen rund, bestachelt. F.O.: Bm.

110 *Geopyxis carbonaria* Alb. et Schw., Kohlenbecherling. Becher orange bis hellbraun, kelchartig. Brandplätze. F.O.: Bm.

IV. Die Gesamtzahl der vom Verfasser während 30 Jahren im Gebiet von Ulm festgestellten Arten von Großpilzen beträgt bisher 580. Dazu müßten schätzungsweise 50 Arten gerechnet werden, die nicht oder nur unsicher bestimmt werden konnten. Größer aber dürfte noch die Zahl jener Arten sein, die in der Berichtszeit zwar fruktifizierten, auf den Exkursionen aber nicht angetroffen wurden.

Der Versuch, das gesamte Material soziologisch zuzuordnen, kann noch nicht unternommen werden. Dazu hätten die Exkursionen eigens auf diesen Zweck hin angelegt werden müssen. Eine erste grobe Gliederung ist aber bereits ersichtlich, wenn man sich vor Augen hält, daß die Fundorte von Altheim—Unterweiler—Unterkirchberg und Gerlenhofen—Senden auf der kalkarmen bis kalkfreien Moräne liegen und durchweg saure Böden haben. Demgegenüber sind alle anderen Gebiete (Beimerstetten—Jungingen—Bernstadt, Herrlingen—Klingenstein—Söflingen und Pappelau) auf kalkreichem Untergrund und damit zumeist auf milden Böden. Die Flora von Altheim und Gerlenhofen enthält hier viel weniger Arten, weil diese Gebiete seltener aufgesucht wurden. Eine Durchsicht der Liste nach jenen Arten, die ausschließlich auf Moränen gefunden wurden, ergibt aber den bemerkenswerten Befund, daß gerade die aus Sand- und Mooregebieten bekannten Charakterpilze sich hier zusammenfinden, und dadurch eine ähnlich markante Florengrenze zwischen Jura- und Moränenland durchläuft, wie sie Verfasser zwischen Muschelkalk und Buntsandstein festgestellt hat. (Vgl. H. Haas, „Die Pilzflora der Tannenmischwälder an der Muschelkalk-Buntsandstein-Grenze des Ostschwarzwaldes“ in Zeitsch. f. Pilzkunde Bd. 24 / 2—4, 1958). Im einzelnen sind interessante Differenzierungen und Nuancierungen zu erwarten.

Die geologischen Verhältnisse, so wichtig sie für die Zusammensetzung der Pilzflora auch sein mögen, bedingen nicht allein schon die große Artenzahl im Ulmer Raum. Hinzu tritt die Mannigfaltigkeit der bestandbildenden Baumarten. Je größer die Bestände der bestimmenden Baumart, desto mehr wächst die Aussicht, daß auch die seltenen Begleiter dieser Baumart vorkommen. Das gilt vor allem für Forche, Fichte, Lärche, Buche, Eiche und Birke. Auch der Klimafaktor kann sehr wesentlich werden. Es gibt xerophile Pilzarten, denen gegenüber manche zartwüchsige oder totes Holz bewohnende Art nur in Gegenden mit genügend hoher Luftfeuchtigkeit oder sommerlicher Niederschlagsmenge auftritt. Auch für solche Unterschiede lassen sich um Ulm Beispiele finden.

Die Mykologie ist ein weites, schwieriges, aber auch dankbares Gebiet floristischer Betätigung. Möge unsere Zusammenstellung aus einem Zeitraum von mehr als einem Vierteljahrhundert Ansporn und Hilfe sein für die Mykologen der kommenden Dezennien!